

E. fasciana L. (*Fuscula* Hb.). Mai und Juni nicht häufig. Raupe im August an Brombeeren.

Rivula Gn.

R. sericealis Sc. Seltner im Juni bis September. Raupe auf Gras.

Prothymnia Hb.

P. viridaria Cl. (*Laccata* Sc.). Nicht häufig im Mai, Juni und August. Raupe im Juni und Herbst auf *Polygala vulgaris* L.

Emmelia Hb. (*Agrophila* B.)

E. trabealis Sc. Mai, Juni und August hier nicht häufig. Raupe im Juli und Herbst auf Ackerwinde (*convolvulus arvensis*).

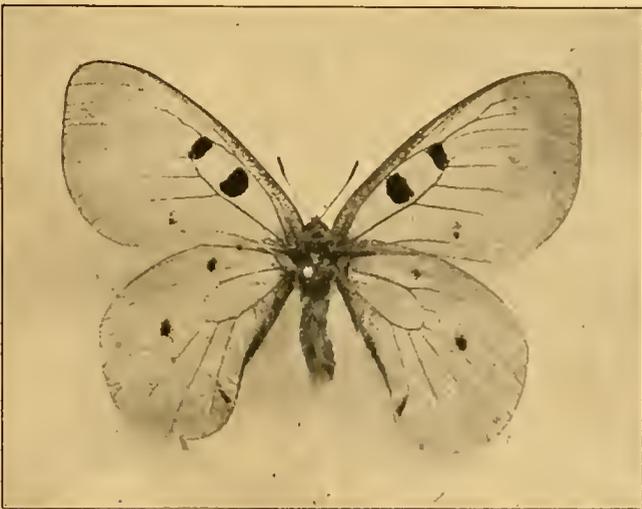
1907 ein Exemplar von Wilke hinter der Gartlage gefangen. (Fortsetzung folgt.)

P. apollo ab. novarae Oberth. ex Wjatka.

Von N. Ugrjumow, Jelabuga (Wjatka), Rußland.

Am 18. (5.) Juli habe ich auf einem Einschnitt im Kiefernwald, wo ich *P. apollo* v. *democraticus* fing und wo ich nie *P. mnemosyne* gesehen habe, einen sonderbaren Schmetterling gefangen, welcher nach Seitz'schem Werk am nächsten zu ab. *novarae* Oberth. steht. Da mein Schmetterling eine Differenz mit der in Seitz abgebildeten ab. *novarae* darstellt, da nach Seitz diese männliche Aberration nur in wenigen Exemplaren bis jetzt bekannt ist, und da dies zur Erklärung unserer wenig bekannten Lepidopteren-Fauna dienen wird, nehme ich mir die Kühnheit, diese sehr interessante Aberration zu beschreiben.

Mein Schmetterling ist ein männliches Exemplar von weißlicher Farbe mit schwärzlich-durchsichtigen Außenrändern der Vorderflügel. Leider ist dieses Exemplar ein wenig abgeflogen und mit gelblichen Flecken bedeckt (von der Flüssigkeit, welche es im



Netz entlassen hat). Seine Vorderflügel haben ausgedehnt 77 mm, 41 in der Länge und nur drei schwarze Flecken: zwei inter subcostalis und subdorsalis Rippen, wie stets bei *apollo*, nur etwas kleiner als gewöhnlich, und der dritte unten, ungefähr in der Mitte des Innenrandes der Flügel, sehr verkleinert. Die schwarze, sehr schwache Bestäubung ist nur auf den Außenrändern der Flügel und an der Wurzel derselben und verbreitet sich von hier

auf den vorderen und weit schwächer auf den Innenrand. Diese Bestäubung geht in sehr schwacher Form auch im Vorderwinkel dem durchsichtigen Striche der Vorderflügel parallel.

Die Hinterflügel tragen anstatt zweier roter Flecken mit schwarzen Rändern nur zwei geringe elliptische schwarze Flecken, etwas weiß umrandet. Die schwarze Bestäubung am Innenrande ist ein wenig schwächer als gewöhnlich; im Afterwinkel sind anstatt zweier Flecken nur zwei schwarze Striche, von denen der obere fast ganz reduziert ist. Am Außenrand befinden sich bei jeder Rippe auch einige schwarze Schuppen.

Von unten hat dieser Schmetterling dieselbe Zeichnung wie von oben, nur alle schwarzen Stellen sind leicht weiß umrandet, und hat noch einen weißen Strich inter subcostalis und subdorsalis Rippen der Vorderflügel.

Von der Seitz'schen Abbildung unterscheidet sich mein Schmetterling durch seine intensivere weiße Farbe und kleinere schwarze Flecken und durch den dritten Flecken im Vorderflügel.

Diese seltene und interessante Aberration ist, soviel mir bekannt, zum ersten Male in unserer Gegend gefangen worden. Sie ist noch interessanter dadurch, daß nicht weit von hier die nördliche Grenze des *Parn. apollo* ist.

Etwas zur Fortpflanzungsfähigkeit der Ach. atropos.

Von Ingenieur Adolf Wettl in Doboj (Bosnien).

Bei meiner heurigen *atropos*-Zucht sind mir, zum Teil durch eigenes Verschulden, eine größere Anzahl Falter verkrüppelt geblieben. Ich benutzte diese Gelegenheit, um die Fortpflanzungsfähigkeit unserer *atropos* aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Durch Füttern mit Honig gelang es mir, die Tiere durch zehn Tage am Leben zu halten, und während dieser Zeit mehrfach Copula zu beobachten, die anscheinend außerordentlich leicht zustande kam (im beleuchteten Zimmer, während der Beobachtung um ca. 8 Uhr abends). Um ganz sicher zu gehen, separierte ich zwei dieser dickleibigen und anscheinend gut befruchteten ♀♀. Als sich jedoch auch nach längerer Zeit und nach Anwendung der bekannten Kniffe keine Eier zeigten, untersuchte ich die nunmehr abgetöteten ♀♀ näher und fand zu meinem Erstaunen, daß kein einziges der zur Untersuchung herangezogenen 8 ♀♀ auch nur ein einziges Ei enthielt.

Die Sterilität der mitteleuropäischen *atropos*-Generation erscheint somit erwiesen.

Unverständlich ist mir die Sterilität an und für sich, da die Bedingungen zum Aufkommen einer weiteren Generation vorhanden waren, und wieso zugleich sterile, eierlose Tiere eine Copula eingehen können.

Sat. pavonia v. meridionalis.

Von Ingenieur Adolf Wettl in Doboj (Bosnien).

In allen mir zugänglichen Werken ist die v. *meridionalis* in sehr unbestimmten Ausdrücken charakterisiert, so daß es oft sehr schwer fällt, festzustellen, ob ein vorliegendes Stück der Stammform angehört oder schon zur v. *meridionalis* zu zählen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Ugrjumow N.

Artikel/Article: [P. apollo ab. novarae Oberth. ex Wjatka 155](#)